

No. 21  
zu Vorstel,  
0 in Galt,  
Schwied St.,  
in Loren.  
DRE  
MIST  
BOLDT  
el  
krüfchen  
genlein  
infekten,  
Erdbee-  
ren -  
am -  
antiert!  
chen  
dem V  
an Nu-  
25c  
pht und  
Schwarz,  
Baar  
19c  
Blumen-  
bei der  
45c  
arttägigen  
an 2 bis  
1.25  
ra oder  
19c  
e gleich  
in und  
89c  
46c  
45c  
19c  
25c  
33c  
25c  
33c  
ldt,  
k.  
5885

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET  
LABORA  
Bete und  
Arbeite!

U. I. O. G. D.  
Auf daß in  
allem Gott  
verherrlicht  
werde!

28. Jahrgang No. 22 Münster, Sast., Donnerstag, den 9. Juli 1931 Fortlaufende No. 1570

## Nazareth das erhabenste Vorbild der christlichen Familie

Die Zeitverhältnisse legen es einem katholischen Priester nahe, immer und immer wieder einen Gegenstand zu behandeln, der für das Wohl und Wehe der menschlichen Gesellschaft von ausschlaggebender Bedeutung ist, nämlich die christliche Familie. Überall wird Klage geführt über den Niedergang der Familie und über die zahlreichen Gefahren, die sie bedrohen und erschüttern. Und doch ist die Familie das tragende Fundament der Staaten und Völker. Wenn sie gesund dasteht, herrscht Kraft und Blüte bei den Völkern; wenn sie insanken kommt, dann manken die Grundlagen der Gesellschaft. Wähten wir doch oft und freudig hinschauen auf das schönste Ideal einer gottgefälligen Familie, auf die hl. Familie in Nazareth, welche Gott der Herr selbst für alle Zeiten den christlichen Familien zum erhabenen Vorbild gegeben hat.

Drei Sterne leuchten über der christlichen Familie: Sie wird von Gott gegründet, mit Gott geführt, in Gott vollendet.

### I.

Welch ein Augenblick ist es, voll erhabener Weisheit und voll ergreifender Güte, wenn ein christliches Brautpaar vor dem Altare steht, wo Braut und Bräutigam, durch Weisheit und Kommunikation geheiligt, beim entscheidenden Jawort sich die Hand reichen zum unzerbrechlichen Lebensbund, wenn dann der Priester die geweihte Stola über ihre verschlungenen Hände legt und ihnen im Namen des dreimal heiligen Gottes den großen Segen spendet für ihre ganze wechselvolle Lebensbahn. Wahrhaftig ein großes Sakrament, ein tiefes Geheimnis, weil es ein Abbild ist von der Verbindung Christi mit seiner Kirche (Eph. 5, 32.) Unsichtbar schweben Gottes

## Ziel des Fünfjahrplanes ist die Weltrevolution

Zu der Rundschau der bekannten Wiener Wochenschrift „Das Neue Reich“ lesen wir: Es gehen Gerüchte um unter deutschen Arbeitern über großzügige Werbungen für russische Betriebe. Die russische Stellvertretung hat zu fünftägigen Stellen auf eine Anfrage erklärt, daß es sich tatsächlich so verhält, daß aber Genaueres, vor allem über die Art der in Betracht kommenden Berufsreihe, noch nicht mitgeteilt werden könne. Die Angelegenheit geht vielleicht doch nicht bloß die Arbeitererschaft allein an. Wenn wir einmal mitten drin stehen in einem umfangreicheren Export deutscher Kräfte in das Experimentierparadies der Sowjets ist es zu spät, darüber Ueberlegungen anzustellen. Woran Rußland gelegen ist, das ist der deutsche hochqualifizierte Arbeiter. Den braucht Stalin, um die gewaltige Industrialisierung des Landes mit einem Erfolg durchzuführen; an solchen Kräften hat es fürchterlichen Mangel. Der andere Zweck jener Werbungen ist natürlich die kommunistische Belehrung. Man ist versucht, aus völkerpsychologischen Gesichtspunkten gerade den deutschen Arbeiter als das günstigste Medium der Verbreitung anzusehen. Franzosen, Engländer, Italiener, sie alle haben nicht in diesem Maße, wie der deutsche Arbeiter die Eignung zum politischen Missionär, der sich nicht bloß hinzieht sondern vorurteillos vertritt, wenn er deutschen Boden

## Kapitalismus und Politik

Es war in den letzten Monaten des Weltkrieges, da konnte man in Wien, der Hauptstadt des Habsburgerreiches, offen darüber reden hören, daß der Gouverneur der Bodenkreditanstalt, Sieghart, gegen den Kaiser Stellung nehme und ihm Feindschaft angekündigt habe. Das mag nun müßiges Gerüchte gewesen sein, aber es bleibt immerhin bezeichnend, wie überzeugend schon die urteilslose Masse von der Macht des Kapitalismus war, denn eine oppositionelle Stellung gegen den Kaiser wagte man kaum in Friedenszeiten, geschweige denn in Zeiten größter Bedrängnis des Staates.

Heute aber ist auch Siegharts Stern verblaßt, seine kapitalistischen Trugburgen wurden von stärkeren Kapitalgruppen gelöst und die Bodenkreditanstalt hat längst aufgehört zu bestehen. Auch sie ging den Weg der Fusion in eine stärkere Bank.

Wenn man auch einsehen muß, daß dem Kapitalismus während des Krieges ungeheure Summen zufließen gegeben wurden, so muß man es ihm lassen, daß er es verstanden hat, die besiegten Länder auch noch bis zum Weißblut auszusaugen. Um seinen Zweck zu erreichen, war ihm von jeder jedes Mittel recht. So benützte er die zusammengebrochenen Staaten, indem er die Inflation, die Geldentwertung, veranlaßte, und einen großzügigen Zinszug veranstaltete. Oesterreich war bekanntlich der erste Staat, der der Inflation zum Opfer fiel. Kaum war der Krieg abgeklungen, so wurde das ganze Land mit einem förmlichen Nebel von Inflation überzogen. In das te.

## Katholische Versammlungsteilnehmer in Spanien mißhandelt

1300 Versammlungsteilnehmer, die von einer katholischen Kundgebung in Kaplona mit dem Zug nach Saragozza zurückkehrten, wurden auf einer Zwischenstation von einer taufendköpfigen Menge angegriffen. Sie schlugen auf die Teilnehmer ein, hielten Reisende aus den Wagen heraus, darunter viele Frauen und Priester und ließen sie Spießruten laufen. Einzelne Personen kürzten sich vor Angst aus dem Zuge, wobei eine unter die Räder kam, und zermalmt wurde. Der Pöbel verbot die Weiterfahrt der Versammlungsteilnehmer nach Saragozza. Die Lokomotive von den Eisenbahnwagen. Die Polizei sah ohnmächtig dem Treiben der angreifenden Menge zu. Auf dem Bahndamm blieben zahlreiche Verletzte liegen. Viele Reisende verletzten sich mit Automobilen ihre Fahrt weiter fortzusetzen, wurden aber von einer neuen Bande angegriffen, die sechs Autos in Brand steckte und die Insassen verprügelte. (Fortsetzung auf Seite 4)

## Wochenrundschau

Ottawa, 2. Juli. Premier R. B. Bennett äußerte sich gestern im Haus der Gemeinen, daß sich Kanada gegenwärtig „in der nationalen Skalamität“ seiner Geschichte befinde. Die andauernde Dürre in den Prairiesprovinzen, besonders in Saskatchewan, hat weite Gebiete in förmliche Wüsten verwandelt. Die Anfaat ist in einem Umkreis von etwa 5 Millionen Ader mißlungen. Der Premierminister kündigte an, daß die Regierung noch vor Wiederrückkehr der Session Hilfsmaßnahmen zur Bekämpfung der Katastrophe durch Unterbringung der hilflosen darbenenden Massen ergreifen werde.

London, England, 2. Juli. Das Reuters Bureau verlautbarte heute, daß es Nachrichten aus Paris erhalten habe, wonach die britische Regierung die Absicht hege, nächstens eine Versammlung von Vertretern derjenigen Mächte nach London einzuberufen, welche den Youngplan unterzeichnet haben.

London, England, 2. Juli. Die kal. Whitley Kommission beprach heute die düstere Lage im industriellen Indien. Es sollen einige Schlägler aus dem Bericht der Kommission: Eltern verpänden die Arbeit ihrer Kinder zur Tilgung ihrer Schulden. Kinder im gartesten Alter erhalten zwei Annas (etwa 4 Cents) für 10-12 stündige Tagesarbeit. Ungläubig überfüllte, einräumige Säuer herrschen vor. Die Textilarbeiter Bombays erhalten einen Monatslohn von 41 Rupien (etwa \$ 13). Die Kindersterblichkeit in manchen Distrikten erreichte ein Maximum von 350 per 1000.

Boston, England, 3. Juli. Das Regierungsverwaltungsgesetz passierte heute in dritter Lesung das Haus der Gemeinen mit 274 gegen 222 Stimmen. Das Finanzgesetz enthält das Landwert-Steueridema, welches eine Zeit lang den Sturz der Regierung herbeizuführen drohte, während die Debatten über das Gesetz abgeführt wurden.

## Mundschreiben

des Heiligen Vaters Pius XI. an die Ehrwürdigen Brüder, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe und die anderen Oberhirten, die in Frieden und Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhle leben, und an alle christgläubigen Katholiken des Erdbereichs

## Ueber die gesellschaftliche Ordnung ihre Wiederherstellung und ihre Vollendung nach dem Heilsplan der Frohbotschaft (Quadragesimo anno)

Zum 40. Jahrestag des Mundschreibens Pius XI. „Morum novarum“ (Fortsetzung)

Letzteren Weg schlug man namentlich dort ein, wo entweder die Landesgesetzte oder bestimmte wirtschaftliche Verhältnisse oder jene besagten Gespaltenheit in den Ueberzeugungen und Gefinnungen, unter der die heutige Gesellschaft weithin zu leiden hat, sowie die zwingende Not, gegen den Ansturm der Mächte des Umsturzes mit vereinten Einsatz aller Kräfte sich zur Wehr zu setzen, der Gründung rein katholischer Gewerkschaften unübersteigliche Hindernisse entgegenstellten.

Unter solchen Umständen ergibt sich für die Katholiken die augenscheinliche Notwendigkeit, gemischten Gewerkschaften anzugehören, — immer jedoch vorausgesetzt, daß diese sich vorbehaltlos zu Recht und Gerechtigkeit bekennen und ihren katholischen Mitgliedern die volle Freiheit gewähren, sich in allem nach ihrem Gewissen zu richten und den Befehlen der Kirche zu folgen. Den Bischöfen steht es zu, der Zugehörigkeit katholischer Arbeiter zu solchen Gewerkschaften ihre Billigung zu erteilen, wenn sie nach Lage der Dinge deren Notwendigkeit und religiöse Unbedenklichkeit für gegeben erachten.

Dabei gelten die Grundzüge wie auch die Sicherungen, die Unser Vorgänger heiligen Andenkens Pius X. anbefohlen hat. Die vornehmste und bedeutsamste dieser Sicherungen ist das Nebeneinanderbestehen von Gewerkschaften und Arbeitervereinen, welche letztere ihre Mitglieder religiös - sittlich auf-

gründliche durchbilden und so in den Stand setzen, jene wirtschaftlichen Verbände mit dem rechten Geist zu durchdringen, der ihre ganze Tätigkeit beherrschen soll. Dadurch üben diese Vereine einen wohlthätigen Einfluß aus, der noch über den Kreis ihrer eigenen Mitglieder hinausreicht.

So haben dank dem päpstlichen Mundschreiben alle diese Arbeitervereinigungen — wenngleich an zahlenmäßiger Stärke derzeit leidend von den sozialistischen und kommunistischen Organisationen noch übertroffen — allenthalben einen so erfreulichen Aufschwung genommen und einen so bedeutenden Mitgliederbestand um ihr Banner geschart, daß in der einzelstaatlichen Sozialpolitik sowohl als bei zwischenstaatlichen sozialpolitischen Verhandlungen ihr Einfluß spürbar ist in der Durchsetzung der rechtlichen und billigen Ansprüche der katholischen Arbeiter, in der Bewirkung der Grundzüge gesunder christlicher Gesellschaftslehre.

### Vereinigungen in anderen Staaten

Das von Leo XIII. so tief begründete und so kraftvoll verkündete Koalitionsrecht mußte den Gedanken nahelegen, daß Vereinigungsweisen auch noch für andere gesellschaftliche Gruppen als die Arbeiterchaften auszubauen. So geht es wiederum zum großen Teil auf das Mundschreiben Pius XIII. zurück, wenn unter der Bauerschaft und überhaupt im Mittelstand das Vereins- und Genossenschaftswesen einen so herrlichen Aufschwung (Fortsetzung auf Seite 4)

## Aus Sowjetrußland

Das neue Propagandazentrum der russischen Gottesdiener sind antireligiöse Spielarten, deren Bilder Karikaturen von Priestern, Mönchen und Nonnen zeigen. Der Karoskizist ist ein Kabbiner, der im Alten Testament fest und mit rückwärts ausgebreiteter linken Hand Geld von seinen Gläubigen entgegennimmt. Der Trüffler zeigt einen russisch-orthodoxen Priester im Talar, mit feuerroter Nase über dem Kolbhart, in der Hand ein Kreuz und hinter sich einen Tisch voller Wein- und Schnapsflaschen. Der Bergbau stellt einen dicken und verknüppelt aussehenden römisch-katholischen Priester dar, während im Hintergrund drei seiner Antokratie die eintig Bierhumpen leeren. Der Finanzkongress ist ein dämlicher Kamradlicher mit Gebetsmühle und frauenhafter Maske. Die Karoskizist ist eine fromme Äbtissin beim Gebet. Treff und Herzdame sind russisch-orthodoxe und römisch-katholische Nonnen mit Herzen und Rosenkränzen, während andere von ihnen sich im Hintergrund mit ihren Liebesabern vergnügen. Die Buchstaben zeigen einen jungen Juden, der den Talmud studiert und orthodoxe und römisch-katholische Seminaristen mit Mädchen dahinter. Die oberen und unteren Stufen der Ätze sollen zeigen, was die Sowjets an die Stelle der Religion setzen wollen: Das Karo-

## Borzenjur für Predigten in Spanien

Der Erzbischof von Valencia erhielt von der Behörde die Mitteilung, der Stadtrat habe am 2. Juni beschlossen, daß in Zukunft sämtliche Predigten der Borzenjur zu unterbreiten seien, und zwar früh genug, damit die Behörde einen Vertreter entsenden kann. Dieser hat zu kontrollieren, ob die Predigt, die gehalten wird, mit dem Entwurfs übereinstimmt. (Schöne Zustände! Die Regierung erklärt dabei immer, sie sei für den Schutz der Religion!)

## Fides intrepida

Das heißt „unerschütterlicher Glaube“ ist in der Malachias-Prophetie die Bezeichnung des heiligen Papstes. Darnach wird er Stürme erleben müssen und nicht manken. Aber trotzdem ist die Bezeichnung des künftigen Papstes: pastor angelicus, das heißt „der englische Hirte“, er wird allegerireuten Christen sammeln in den einen Schafstall Christi.



# Spaniens Lage

## Mahnzeichen an uns!

Die Regierung in Spanien zeigt sich immer mehr kirchenfeindlich. Es steht heute fest, daß an vielen Stellen die Truppen dem Brand der Klöster zuschauen. Die Regierung hatte Befehl gegeben, die Brandstifter an ihrem Werte nicht zu hindern.

Besonders tritt der kirchenfeindliche Charakter der Regierung hervor, auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts. Es wurden Gesetze erlassen, die zeigen, daß die Regierung sich im Fahrwasser der Freimaurerei bewegt.

Die Kinder sind von einer Teilnahme am Religionsunterricht befreit, außer die Eltern verlangen ausdrücklich, daß ihre Kinder in der Religion unterrichtet werden.

In Spanien wird dieser Beschluß des Unterrichtsministeriums als eine Grundgebung der Freimaurerei betrachtet. An der Revolution in Spanien hat Ausland die größte Freude. Die „Brawda“ vom 23. Mai 1931 berichtet mit größtem Wohlgefallen über die spanischen Unruhen.

Eine große Sege ist gegen die Jesuiten eröffnet worden. Es wurde die Anklage erhoben, die Jesuiten hätten in ihrer Anstalt für Kunst und Technik ein großes Waffen- und Munitionslager gehabt. Man suchte in den Trümmern allerdings umsonst nach diesem Lager. Die Regierung mußte die Anklage zurücknehmen.

Ferner wurde die Klage erhoben, daß die Jesuiten in der Stadt Madrid Erpressungen betriebe hätten. Sie hätten Boden zu ungeheuren Summen verkauft. Die ganze Geschichte ist erlogen, aber man handelt auch hier nach dem Grundsatz Voltaires „Lügt drauf los, es bleibt immer etwas hängen.“ Tatsache ist, daß die Freimaurer entschlossen sind, die Jesuiten unter allen Umständen zu vernichten. Es müssen dazu alle möglichen Wege und Veranlassungen gesucht werden.

Spanien steht erst in der Vorbereitung des Kampfes gegen die Kirche und es wird wohl zu einer

## Gegen den Bolschewismus

Aus Marichau wird berichtet, daß Prälat Kwiatkowski eine antibolschewistische Organisation gegründet habe. Diese Organisation möchte sich zur Aufgabe, das Volk über den bolschewistischen Gedankens aufzuklären und die bolschewistischen Werke darzustellen aus den Dokumenten der Sowjets selbst.

Sie besitzt eine Sammlung, aller bolschewistischen Rundgebungen und 2000 Lichtbilder über das Leben in Sowjetrußland.

## Papst Pius der XI. errichtet die St. Mathias Erzbruderschaft

Seit einigen Jahren nach dem Striege haben sich in der algerischen St. Mathias-Apostelkirche zu Trier, die bekanntlich das einzige Grab eines hl. Apostels nordwärts der Alpen besitzt, große Änderungen vollzogen. Nicht nur wurde das Apostelgrab durch eine glückliche Renovation und Umgestaltung des Chores der herrlichen gotischen Kirche zugänglich gemacht, sondern die alte Abtei konnte durch Mönche aus der Benetoner Kongregation, wenigstens teilweise wieder besiedelt werden. Heute besteht wieder eine vollständige Ordensfamilie an diesem alten Wallfahrtsort. Nunmehr hat Pius XI., nachdem schon Benedikt XV. die Basilika zum Rang einer Basilika minor erhoben hatte, auf Witten des Abtes die uralte Bruderschaft vom hl. Mathias, die ihre Gründung ins Jahr 1180 zurückführt, als Erzbruderschaft errichtet und die vom Papst Sixtus X. mit Bulle vom 7. Juli 1650 verliehenen Ablässe neu bestätigt. Diese Bruderschaft erstreckte sich früher über weite Länder und besitzt heute noch eine stattliche Anzahl von Ortsgruppen, die sicher dank der neuen päpstlichen Bestätigung wiederum zunehmen und sich entfalten werden.

schärfer Auseinandersetzung kommen. Viel Spreu vom Weizen scheiden, viel Heulles beseitigen u. aus den gediegenen Elementen wird sich in der Bedrängnis der gute Kern kristallisieren, der dann den Grundstock bildet für einen kulturellen Neuaufbau dieses Landes.

Für alle andern Katholiken ist Spanien ein Mahnzeichen; auch für uns, dem Großkampf, der nicht mehr ein politischer, sondern ein Kampf der finsternen Mächte ist, bewußt, als die Träger des Lichtes entgegenzugehen. Es ist die Stunde, wo der Glaube erwachen muß, denn der Kampf ist schon längst nicht mehr ein politischer, sondern ein Weltanschauungskampf. Darum ist es Zeit, besonders unsere Jugend zum Kampfe zu erziehen, zu einem grundsätzlich katholischen Denken und Fühlen, zu einer katholischen Disziplin, daß sie lernen, den Weisungen des Papstes auf den Wink Folge zu leisten. Es fehlt uns besonders in diesem Punkte an der katholischen Disziplin. Wir können ja nach der Reihe, das Jubiläum der päpstlichen Erlasse feiern, die wir nie durchgeführt haben: Nunc novam, Singulari quadam, Kirchen- und liturgische Bewegung

Die erste Forderung, die jetzt die Zeit an uns dringend richtet, das ist die Forderung nach der Erfüllung aller päpstlichen Erlasse, die triftige Durchführung päpstlicher Befehle. Das ist der erste Schritt für die Vorbereitung auf die kommenden Geisteskämpfe. Die erste Forderung der katholischen Aktion, die primitive Voraussetzung jeder katholischen Strategie.

Die Mahnzeichen der Zeit sind deutlich. Es braucht keine Prophezen, sie zu erklären und sie zu deuten. Dem einfachen Manne sind sie klar. Dem es heute um die Sache der Kirche und um das Wohl der Seelen zu tun ist, der wird in diesem Sinne reden und handeln.

Die Zeit eines Jaden, verwohnenen, u. infolentem Katholikentums ist vorüber. Gott lob und Dank! Es schlägt die Stunde für die Konsequenz, für die Geduld und Ehrlichkeit, für katholische Disziplin und christliche Gelang und liturgische Bewegung

## Die streitende Kirche

Der Streit ist wie wir alle wissen schlechthin ein moralisch wertvolles Uebel, er kann aber auch ebensoviele wenn er aus dem Pflichtbewußtsein entsteht, eine heilige Tugend sein; waren denn nicht alle die heiligen Märtyrer und Befehrer Streiter Christi, Kämpfer für die heilige Sache Gottes.

Bon jeher wird die katholische Kirche die Streitende genannt, d.h. soweit es ihre Aufgabe auf Erden bestimmt, dann geht sie über in die Leidende und sie wird immer sein die Triumphierende, da ihr Gott selber die Verheißung vorausgeschickt hat. Wäre der Teufel und die Sünde nicht, so hätten wir wohl nach der Anordnung Gottes ein Idealeben auf unserer Erde, ein Paradies der Freude, des Friedens und der Glückseligkeit.

Der Hochmut der ersten Geschöpfe der Engel und der Sündenfall der ersten Menschen hat uns ein stetes Elend geschaffen und es ist Gottes Barmherzigkeit zur Erde niedergelassen, hat sich als Streiter und Kämpfer wie als liebender Held für uns geopfert, bis zum Tode am Kreuze. Kal die Menschen haben dem lieben Heiland den Aufenthalt auf der Erde jauer gemacht, er mußte kämpfen in Wort und Beispiel gegen die irrigen Ansichten und Lehren seines eigenen Volkes, gegen das Seditantum und den Satan in eigener Person. Er fühlte diesen Kampf als heilige Pflicht für die Ehre seines himmlischen Vaters. Als Held der Wahrheit mußte er sein Leben lassen, aber er gründete zuvor noch seine Kirche und wollte damit nichts anderes, als daß sein Kämpfen fortgesetzt werde, bis an das Ende der Tage. Als dann wird er wieder kommen als Serold der Wahrheit, um zu richten die Lebendigen und die Toten.

Wohlan die Kirche hat ihre Mission und ihre Bestimmung als Streiterin für die Sache Gottes erfüllt bis auf den heutigen Tag und es ging ihr nicht besser als ihrem göttlichen Stifter und Vorkämpfer, denn wer zählt alle die Heiligen, die im Kampfe für ihre heilige Ueberzeugung ihr Leben geopfert haben.

Es stehen sich Wahrheit und Lüge gegenüber und der Teufel ist der Vater der Lüge von Anfang an und wird es bleiben bis zum jüngsten Tage; er wird daher nicht müde, der Kirche Gottes ihr Existenz streitig zu machen, ihr die armen Menschen zu entfremden und zum Kampfe herauszufordern durch Irrlehre und Gottlosigkeit.

In diesem Gegenkampfe der Kirche stellt sich die katholische Aktion, denn es ist an der Zeit, daß wir uns sammeln und daß wir eine geschlossene Macht bilden gegen die neuzeitlichen Widersacher Gottes

von Pius X. 1903, Otkommunion 1905, Frühkommunion 1910, die Erlasse über die Mode etc. und soll die katholische Aktion daselbst ein Erfolg erfahren?

Die erste Forderung, die jetzt die Zeit an uns dringend richtet, das ist die Forderung nach der Erfüllung aller päpstlichen Erlasse, die triftige Durchführung päpstlicher Befehle. Das ist der erste Schritt für die Vorbereitung auf die kommenden Geisteskämpfe. Die erste Forderung der katholischen Aktion, die primitive Voraussetzung jeder katholischen Strategie.

Die Mahnzeichen der Zeit sind deutlich. Es braucht keine Prophezen, sie zu erklären und sie zu deuten. Dem einfachen Manne sind sie klar. Dem es heute um die Sache der Kirche und um das Wohl der Seelen zu tun ist, der wird in diesem Sinne reden und handeln.

Die Zeit eines Jaden, verwohnenen, u. infolentem Katholikentums ist vorüber. Gott lob und Dank! Es schlägt die Stunde für die Konsequenz, für die Geduld und Ehrlichkeit, für katholische Disziplin und christliche Gelang und liturgische Bewegung

## Der hl. Antonius von Padua

Am 13. Juni, dem Feste des hl. Antonius, begann in Padua die 700-Jahrfeier des Todes dieses Heiligen. Die Feier wird ein ganzes Jahr dauern und viele religiöse Festlichkeiten einschließen. Pilgerzüge aus aller Welt werden am Grab des großen Heiligen in Padua zur Jubelfeier zusammengekommen.

Antonius stammt nicht aus Padua, überhaupt nicht aus Italien, sondern aus Portugal, und zwar aus dessen Hauptstadt Lissabon. Sein Vater war ein hoher Offizier. Den im Jahre 1195 geborenen Sohn aber zog es zum geistlichen Stand. Schon mit 15 Jahren trat er als Novize ein bei den Augustinerchorherren vor den Toren seiner Vaterstadt. Weil er aber dort zuviel von seinen Freunden behudt wurde, ließ er sich in das drei Tages entfernte Kloster von Coimbra verleben und lebte hier acht Jahre lang in der Stille dem Studium und der Selbsterziehung; hier wurde er auch zum Priester geweiht. Aus Liebe zu dem hl. Einfiedler Antonius, dem die Klosterkapelle geweiht war, hatte er, der von seiner Taufe her Ferdinand hieß, den Namen Antonius angenommen.

Da geschah es, daß die Gebirge der ersten Franziskaner, die in Marokko des Märtyrertodes gestorben waren, nach Coimbra überführt wurden. Da wurde plötzlich in dem jungen Priester eine unbändige Sehnsucht nach, als Missionar ins Ausland hinausziehen und für Christus zu sterben; er trat trotz der Warnung, ja des Zotes mancher seiner bisherigen Mitbrüder in den Orden der Franziskaner ein, die nahe bei Coimbra eine Niederlassung besaßen. Schon nach wenigen Monaten wurde sein Herzgewinn erfüllt und er nach Afrika entsandt. Gott aber wollte nicht sein Blut, sondern hatte ihm andere Aufgaben zugeordnet. Er schickte ihn eine schwere Krankheit, die ihn den ganzen Winter hindurch an das Bett fesselte und ihn zwang, das fremde Land wieder zu verlassen.

Er begab sich also auf die Heimfahrt, landete aber nicht an der iberischen Küste, sondern wurde vom Sturm durch Gottes Fügung an die italienische Küste verdrängt. Er kam nach Assisi, wo gerade der hl. Franz die Vorleser aller Fran-

ziskanerklöster zum Generalkapitel versammelt hatte. Die Bescheidenheit und das elende Aussehen des portugiesischen Priesters waren schuld, daß man weiter nichts mit ihm anzufangen wollte, als daß man ihn in ein abgelegenes Klosterlein schickte, wo er sechs Jahren die hl. Messe lesen sollte. Auf der Ordensfeier, der große hl. Franziskus selbst, erkannte seine Begabung und seine Bestimmung noch nicht. In Verborgenheit und strenger Abtötung lebte nun Antonius in dem Klosterlein, und er dachte selbst nicht daran, daß es ihm bestimmt war, doch einmal Baumstamm zu werden für Gottes Reich in der Welt. Da wurden durch einen Zufall, als er unvorbereitet eine Predigt halten mußte, seine Oberen auf die große Gelehrsamkeit und die glänzende Rednergabe aufmerksam, womit Gott ihn ausgezeichnet hatte. Sein Provinzial machte dem Ordensstifter Franziskus davon Mitteilung. Franziskus selbst bestimmte nun Antonius zum Predigant und berief ihn im Jahre 1223 als Lehrer der Theologie an die Universität von Bologna. Als der hl. Franz im Jahre 1226 gestorben war und die Franziskaner auf dem Pflingstkapitel sich ein neues Oberhaupt zu wählen hatten, wurde Antonius, erst 32 Jahre alt, zum Provinzial von Oberitalien ernannt. Ausgiebig übte er bei seinen Visitationen das Predigant aus, vor allem in Norditalien, später auch in Südfrankreich. Im November 1227 kam er zum ersten Male in die Stadt Padua, und Padua wurde von nun an der Mittelpunkt seiner apostolischen Tätigkeit. Diese arbeit bald seine letzte Kraft aufgebraucht und er starb in den Mauern der Stadt am 13. Juni 1231 erst 36 Jahre alt.

Natürliche Begabung und göttliche Gnade hatten den hl. Antonius wie selten einen zum Predigant befähigt. Seine Lebensbedreiber sagen, er habe gewirkt wie ein lebendiges Evangelium; er wurde zu seiner Zeit für den berühmtesten Prediger der Christenheit gehalten; selbst der Papst nannte ihn: „Die Arche des Bundes“. Zu Tausenden strömte das Volk herbei; er predigte in Kirchen und auf freien Plätzen, oftmals von einem Baum herab, und geistliche Schmungsstos die Fehler der Zeit. 30 000 Menschen hörten ihn in Padua auf einmal zu. Vor allem mußten seine lebten Wortpredigten einen überwältigenden Eindruck auf die Zuhörer gemacht haben. Besondere Wirkung und Erfolg hatten seine Predigten durch die Wunder, die er wirkte. Auch war ihm die Gabe der Sprachen verliehen. Als er einst vor dem Papst und einer Versammlung von Bischöfen aus dem Abend- und Morgenland predigte, hörte ihn — wie das Volk die Apostel von Jerusalem am Pfingsttag — ein jeder in seiner Muttersprache die Großtaten Gottes verkünden. Wenn einmal die Menschen auf seine Worte nicht hören wollten, dann ging er wie Vater Franziskus in den Wald oder ans Meer und predigte den Vögeln und Fischen.

Nach einer solchen Fildpredigt bekehrten sich sämtliche Einwohner der Stadt Rimini, und man nannte (Fortsetzung auf Seite 7)

## Presseapostolat

Das Arbeiten und Werden für die katholische Presse ist nach dem Urteil von Päpsten und Bischöfen das dringendste und wichtigste Apostolat. Leider sind so wenige, die sich diesem Apostolat widmen und die Wichtigkeit und Bedeutung der Sache erfassen. Wie viel Geld und Zeit wird eingesetzt für Dinge, die lange nicht so wichtig sind für die Festigung des Glaubens, für den Fortschritt der katholischen Sache. Aber es ist Menschenart, das Neben-sächliche zu betreiben und die Hauptsache beiseite zu stellen. Das,

was einem zulaßt, und anspricht, irgend eine Lieblingsidee, wird gefördert, mit aller Kraft, aber für die Entwicklung und Verbreitung der wirklichen katholischen Presse, ist man nicht zu haben. Kommt wohl die Stunde, wo wir zu einer großzügigen Aktion für die katholische Presse erwachen? Wie schnell wäre es möglich, das noch stillstehende Rad der katholischen Aktion in Umlauf zu setzen, wenn alleits apostolische Seelen erwachten und in die Speichen eingreifen wollten.



## Health Service OF THE Canadian Medical Association

Edited by GRANT FLEMING, M.D. — ASSOCIATE SECRETARY

### Die Mandeln (tonsils)

Die häufigste Frage der Eltern an den Hausarzt ist: „Sollen wir unseren Kindern die Mandeln herausnehmen lassen?“ Es scheint daher, daß eine diesbezügliche Aufklärung der Eltern not tut. Aus diesem Grunde sind die nachfolgenden Zeilen geschrieben. Die Mandeln sind Drüsen, welche beiderseits im rückwärtigen Schlund in der Öffnung zwischen Rachen und Nasenhöhle liegen. Die Nasenhöhle ist die Mulde hinter dem Rachen und zugleich der Durchgang der Nahrungsmittel in die Speiseröhre.

Der Zweck der Mandeln ist nie genau erforscht worden. Es ist möglich, daß sie in der Kindheit dazu dienen, den Eingang in die Speiseröhre vor dem Eindringen von Krankheitskeimen zu beschützen. Ausfolge ihrer Lage und wegen der großen Anzahl von Keimen, welche in den Körper durch Raie und Schlund eindringen, fangen die Mandeln notwendigerweise sehr viele Keime auf.

Die Folge davon ist, daß in vielen Fällen die Mandeln, anstatt als eine Art Schutzwall gegen die Krankheitskeime zu dienen, selbst erkranken und einen Herd und ein Zentrum für diese Keime und deren Produkte bilden. Die Mandeln sind nicht selten ein Infektionsherd.

Das Wichtigste für die Eltern ist aber nicht, die Funktion der gesunden Mandeln zu kennen, sondern vielmehr, welche Gefahr erkrankte Mandeln darstellen und was zu tun ist, wenn sie erkrankt sind.

Manche Eltern mögen sich darüber wundern, warum den Mandeln so viel Beachtung geschenkt wird. Sie wissen, daß erkrankte Mandeln nicht ungesundlich sind, doch scheinen Kinder nicht daran zu sterben. Zwar hört man nicht davon, daß Kinder an erkrankten Mandeln gestorben seien, aber man hört von Todesfällen infolge Rheumatismus, Herz- und Nierenkrankungen, deren Ursache in vielen Fällen erkrankte Mandeln sind.

Es ist allgemein bekannt, daß fränke Mandeln gefährlich sind, weil sie Keime und Eiter in sich bergen. Sie vergiften den Körper auf diese Weise und schädigen ihn nicht nur, sondern verursachen die Verbreitung der Keime, welche aus dem Haken der erkrankten Mandeln durch den Mulkaufl die Krankheit in Herz und Niere abgeben. Das Ergebnis mag durch Jahre unmerklich sein, aber mancher Erwachsene, der heute unter Herzbeschwerden oder Nierenkrankungen leidet, hat sich die Vorbereitungen in der Kindheit mit erkrankten Mandeln geholt.

Allgemein kann gesagt werden, daß der einzig sichere Weg, erkrankte Mandeln zu bekämpfen, deren Entfernung ist. Der Arzt, welcher das Kind untersucht, wird vor allem feststellen, ob die Mandeln erkrankt sind oder nicht, und dann, ob die Entfernung der Mandeln im einzelnen Falle geraten sei oder nicht.

Wir wünschen die Eltern darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig es ist, daß im Falle der Erkrankung der Mandeln, diese sofort nach der Entscheidung des Arztes herausgenommen werden. Jeder Tag Aufschieben erhöht die Möglichkeit, durch das Verbleiben der Mandeln ernstlichen und ständigen Stummer zu haben. Die Mandeln können in jedem Alter herausgenommen werden und die Operation soll nicht aufgeschoben werden, weil das Kind noch zu jung erscheint. Unter solchen Umständen gebeihen die Kinder nicht gut und, wenn einmal das Unglück hereinbricht, kann es nicht wieder umgekehrt gemacht werden.

„Questions concerning Health, addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered personally by letter.“

Unterstützt die katholische Presse!

Two Reasons  
for the  
Extraordinary  
popularity of

## ADANAC BEER

“old ale” and stout

1. Superior Quality
2. Produced by an Independent Saskatchewan Company employing Saskatchewan workmen whose pay envelopes are spent at home.

**ADANAC BREWING CO., LTD.**

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada. Preis für Kanada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlend.

1931 Kirchenkalender 1931

Table with columns for Juni, Juli, August and a list of feast days and names.

Gebotene Fasttage: Quatembertage: 25. 27. 28. Februar 27. 29. 30. Mai 16. 18. 19. September 16. 18. 19. Dezember

Gebotene Feiertage: Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 14. Mai. Mariä Himmelfahrt, Samstag, 15. August. Fest Allerheiligen, Sonntag, 1. November.

Nazareth das erhabenste Vorbild der christlichen Familie (Fortsetzung von Seite 1) Gottesgedanke allzeit über dem christlichen Hause.

Kapitalismus und Politik (Fortsetzung von Seite 1)

gen ihr Geld hin, um es vernein- undzwangsicht wieder zu sehen. Dies war der Kulminationspunkt des wirtschaftlichen Liberal-Kapitalismus. Aber wehe! Der Jude, in dessen Geschäftsbetrieb die Tore mit so abertausenden — sprechen wir es aus — mit so lauterstimmen eingegriffen hatten, indem sie den heiligen Namen des Christentums ihrer Geldgier, ihrer Gier nach arbeitslosem und ungelebtem Gewinne als schützenden Mantel umgaben, der Jude war härter, wie ihr komischer Held und Führer — und der liberal-faktische Schwindel der Verführung der Agiotage mit dem Kapitalismus nahm ein gar klägliches, jedoch wohlverdientes Ende.

Mundschreiben

des Heiligen Vaters Pius XI.

zu befrieden, so doch gewiß zu lindern vermögen. Doch die der 40 Jahre so reichlich ausgebreitete Erde gefallen ist, zeigt die bereichende Ernte, die mit Gottes Segen für die Kirche Jesu Christi und für die ganze Menschheit eingebracht worden ist. Ohne Ueberretzung dürfen wir feststellen: in der Neu-erprobe dieser Zeitspanne hat Leos Werk sich bewährt als die magna Charta, als die sichere Unterlage aller christlichen Sozialarbeit.

Die magna Charta christlicher Sozialarbeit

Die Fülle segensreicher Früchte des Leoninischen Mundschreibens, von denen wir, Ehrenwürdige Brüder und geliebte Söhne, nur einen ganz flüchtigen Ueberblick geben konnten, beweisen eines unüberleuglichen: das in dieser unvergleichlichen Urkunde gezeichnete Bild der menschlichen Gesellschaft ist kein wirklichen Fremdes, wiewohl es in der unüberwindlichen Tragweite aus der unüberwindlichen Lebensquelle der Frohbotschaft hat unser großer Vorgänger Grundzüge entnommen, die den mörderischen, das Menschengeschlecht zerfleischenden Streit, wenn nicht augenblicklich

EMIL'S DRUG STORE HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST

Sommer Bedarfsartikel Kommen Sie zu Emil um nachfolgende Sachen: Jire's Root Beer Extract — Jire's Ginger Extract — Kruschen Salz — Magnesium — Gersten Malz Syrup — Fliegenleim — Fliegenfänger — Fliegenklapper — Fliegenstaub — Infektionpulver — Parfüm — Gopher Gift — Wilde Erdbeer Co. — Badefappen — Freezone Corn Cure — Blue Jay Corn Cure — Blue Jay Fuß Pulver — Corn Salbe — Kodak Filme — Enos Früchte Salz — Kisterne Baren — Gold Creme — Salbe gegen Sonnenbrand — Ginds Cream — Olivencreme — Jergens Waschmittel.

AN ACE among BEERS KASKATOON BEER It's Great! CASKATOON BREWERY CO. LTD.

St. Peters Bote... Münster, — Der der das Hingehende P. Mathias, mo... Bode das Haupt... teil haben, ist... das ein Bruder... Peters ein Mitg... fentlosters von... Antnach, Ver... unter dem Namen... derselbst befan... terläßt P. Mathi... fiera, die beide... von denen eine... Mannschafts, Pa... rend die andere... wohnt hat. Seine... je herte P. Nath... herkapelle der Ch... in Madin am... opferte sie sowie... 15. Juni, die er... Münster geleb... men Seelen auf... Seelen tat und... gegangene überh... leidet auch die... kurze Strohbe... de mit Abläßen... men Seelen zu... — Se. Gnaden... Severin reiste l... nach den Ver. St... 6. Juli, am Okt... fürten Petrus und... ner Heimatgemei... Rinn, die das 7... läum ihres Best... ferliches Pontifi... die verstorben... Gemeinde geleb... — Johann, P. Bri... die traurige Nach... Corine die Ehw... Graf, die eine U... 4. Juli zu Louis... gestorben ist. Die... im 60. Lebensjahr... Herr gib ihr... — Da die Pfarrsch... ni ihr Schuljahr... ben sich die Ehw... Bruno in die Som... — Herr Albert Br... der am 7. und 8... stattgefundenen... katholischen Schu... Humboldt, — Se... den die Mitglieder... zu gewöhnlichen... Lambertus-Halle... abhalten. — Nächsten Son... jungen Männer der... weinischkeit zur... gehen. — Johann, P. Bri... gelegentlich seiner... Humboldt am 6... baute Wohnhaus d... Kopp, südlich von... Bruno — Währen... senheit des Hchw... der an der gemein... lungen der Kathol... Association zu R... verlaß der Hchw... Münster die Pfarr... — Am Montag, ... traten Mr. und... Schloffer, in Be... Tochter Margaret... Mrs. Joseph Sch... nach Springfield... sich für mehrere... wandten aufhalten... — Am Sonntag... in dem das Hum... der Columbusrit... Der Zweck de... lung war die Voi... welder Herr B. F... Bruno, als Nachfo... K. Moria als... herbergung und... Graue zum Deputy... ernannt wurde.





# Die Liturgie der Kirche

## Der siebente Sonntag nach Pfingsten

„Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.“ — David wurde alt. Vierzig Jahre hatte er die Geschichte Israels als König geleitet. Nun sehnte er sich nach Ruhe. Er bestimmte seinen Lieblingssohn Salomon zum Nachfolger und dankte ab. Der Prophet Nathan, seit Jahren der treue Ratgeber des alten David, führt den jungen Salomon nach Gihon. Hier greift der Hohepriester Zadok zum Hüllhorn und salbt Salomon zum Könige über Israel. Das ganze Volk jubelt dem neuen Herrscher zu: „Hoch lebe Salomon!“ — Nun legen Vater und Sohn, David und Salomon, das Regierungsprogramm zurecht. Das erste und wichtigste, von Gott selber gewollte Werk, das Salomon ins Leben rufen soll, ist die Erbauung des Tempels. David befehlet seinen Sohn: „Deine Aufgabe ist, den Tempel des Herrn zu errichten. Erweise dich stark und sei ein Mann. Halte treu die Gebote des Herrn, damit sein Wort, das er einst an mich erließ, sich erfülle: Dein Name ist unaussprechlich und deine Nachkommenschaft wird für immer die Regierung führen. Handle also weise, denn du bist ein Mann der Weisheit.“ — David ging heim zu seinen Vätern und ward begraben.

Salomon zählte 17 Jahre, als er den Thron bestieg, fast noch ein Knabe. Aber sein Geist besaß die Weisheit des Dreißigjährigen und er gründete sein Regiment auf den Herrn und leitete es mit einem Tanz- und Hüttopfer ein. Bei dieser Gelegenheit richtete der Herr an ihn die Aufforderung: „Verlange, was du willst, und ich werde es dir geben.“ Salomons Antwort war die eines Weisen: „Herr, ein Wunsch ist mir noch, um an Stelle meines Vaters David zu regieren. Wie mir darum Weisheit, damit ich zwischen Gut und Böses zu unterscheiden vermöge und Dein Volk auf Deinen Wegen führe.“ Gott hatte an diesem Verlangen sichtlich Freude und gab ihm folgendes Verprechen: „So senke ich in dein Herz Weisheit und Einsicht, und dies in dem Maße, wie niemand vor dir Weisheit und Einsicht besessen hat, noch nach dir besitzen wird. Und was du mich nicht gebest, — langes Leben, Wohlstand und Erfolg — gebe ich dir dazu.“

Salomons Weisheit, die in der Hauptache nichts anderes war als der Wandel in Gottes Wegen, leuchtete über die Grenzen seines Landes hinaus und nötigte die Achtung und Beachtung seitens seiner Nachbarfürsten ab. Die Könige schickten ihm Gesandte; Herrscher, welche bis dahin Israel keiner weiteren Aufmerksamkeit gewürdigt hatten, boten ihm ihre Bündnisse an — wir würden heute von Allianzen reden. Die Königin von Saba besuchte ihn und holtete seinen Rat ein; der Pharao von Ägypten schickte sich glücklich, ihm seine Tochter zur Gemahlin geben zu dürfen; denn diplomatisch war man schon damals und pflegte Reiche durch Hochzeiten zu verketten. Mit dem Könige von Tyrus wurde ein Handelsvertrag abgeschlossen, wodurch Palästina diesem Herrscher von dem im Ueberflusse vorhandenen Getreide, Wein und Öl liefern sollte, wogegen die Juden das zum Tempelbau nötige kostbare Libanonholz und gelehrte Werkstätten bezogen. Das eigene Volk führte Salomon in der Furcht des Herrn und genoss dafür des Volkes Schutz und Unterstützung gegen den von Ägypten und abenteurerlustigen Brüdern heraufbeschworenen Staatsfeind — eine Art Palästina-Revolution. Salomons Wort hat sich an ihm selbst bewahrheitet: „Laß nicht ab von der Weisheit, und sie wird dich erheben!“ Der Anfang der Weisheit ist die Furcht Gottes.

### Der Meßtext

**Einleitung (Introitus)**  
Ihr Völker alle, klatschet in die Hände, jubelt Gott zu mit Pauken des Frohlockens! — Der Herr ist hochhaben, furdtgebietend, ein großer König über alle Welt. — Ehre sei dem Vater.  
**Gebet (Oratio)**

O Gott, dessen Vorsehung in der Ordnung ihrer Pläne nicht fehlerhaft, Dich bitten wir flehentlich, Du mögest alles Schädliche von uns abwenden und uns alles Mögliche gewähren. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

**Epistel: Römer 6, 19 — 23**

Brüder! Ich rede nach menschlicher Weise um der Schwachheit eures Fleisches willen. Denn gleichwie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit und Gottlosigkeit hingabet, so gebet nun eure Glieder dem Dienste der Gerechtigkeit hin zur Heiligung. Denn als ihr Sklavete der Sünde wart, seid ihr frei von der Gerechtigkeit geworden. Welche Frucht hattet ihr aber damals von den Dingen, deren ihr euch nun schämet? Denn das Ende davon ist der Tod. Nun aber befreit von der Sünde, Knechte Gottes geworden, habt ihr zu eurer Freude die Heiligung, und als Ende das ewige Leben. Denn der Sold der Sünde ist der Tod; die Gnade Gottes aber ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

**Einleitungsgebet (Graduale)**

Kommt, Kinder, hört mich, die Furcht des Herrn will ich euch lehren. Treter hin zu ihm, und ihr werdet erleuchtet, und euer Antlitz wird nicht schamrot werden. Alleluja, alleluja. Ihr Völker alle klatschet in die Hände, jubelt Gott zu mit den Rufen des Frohlockens. Alleluja.

**Evangelium: Matth. 7, 15 — 24**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? So bringt jeglicher gute Baum gute Früchte; der falsche Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird ausgehauen, und in's Feuer geworfen werden. Darum sollet ihr an ihren Früchten erkennen. Nicht ein Jeder der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.

**Opfergebet (Offertorium)**

Wie Brandopfer von Widern und Ziegen und von Tausenden fetter Lämmer, so möge heute unser Opfer vor Deinem Angesichte sein, daß es Dir wohlgefalle. Nicht werden ja zu Schanden, die auf Dich vertrauen, o Herr.

**Stillschauen (Secreta)**

O Gott, der Du die vielfältigen Gesezesopfer durch das eine vollkommene Opfer vollendet hast, nimm das Opfer an aus den Händen der Dir ergebenen Diener und heilige es mit dem gleichen Segen

wie das Opfer des Abel, auf daß allen zum Heile gereiche, was die einzelnen dargebracht haben zur Ehre Deiner Majestät. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

**Kommuniongebet (Communio)**

Reize her Dein Ehr, eile schnell herbei, mich zu entziehen!

**Gebet nach der eiligen Kommunion (Postcommunio)**

Dein heilkräftiges Wirken, o Herr, befreie uns gütig von unsern Verfehrheiten und führe uns hin zu dem, was recht ist. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

### Erklärung des Meßtextes

Die heutige Messe enthält ein ganzes Regierungsprogramm, das man ruhig allen denen, welche als Monarchen oder als oberste Vorgesetzte einer Republik die Fingel eines Staatsweins in den Händen halten, zur Betrachtung und Überlegung unterbreiten dürfte. Sie ist aber auch ein Lebensprogramm für jeden einzelnen Menschen.

Mit der Einigung nicht der Zabelruf eines glücklichen Volkes, das mit einem kräftig denkenden, weisen Regenten beglückt und eben darum glücklich ist? „Jubelt und klatscht in die Hände für eine so unschätzbare Gnade. Denn bei uns hat der große König, der König aller Könige, das letzte Wort; aber auch im Königreiche meiner Seele herrscht der vom göttlich erleuchteten Verstand geleitete Wille — Einigung.“

Woher dieses Glück? — Weil der Verstand, der Ratgeber des einzelnen Menschen, Gut und Böse im richtigen Lichte, vom Standpunkte des göttlichen Lichtes aus betrachtet und sich sagt: „Welche Frucht ziehe ich aus der Sünde? — Den Tod der Seele, meiner Freiheit, und letzten Endes auch meines Leibes. — Welches ist die Frucht der Treue zu Gott? — Heiligkeit, ewiges Leben, Freiheit des Geistes.“ Und die Folgerung aus der Erkenntnis? „Wie ihr früher der Sünde gebotet und den Tod geerntet, so dienet jetzt Gott, um das Leben zu ernten.“ — Epistel.

Darum folgt der Weise den Rufe des Herrn und der Erfahrung des Lebens: „Kommt, Kinder, hört auf mich, denn die Furcht Gottes will ich euch lehren. Kommt heran und betrachtet alles im göttlichen Lichte, es wird euch nicht gereuen.“ Die Folge? Glück und Lebensfreude — Stufengebet.

Wie Salomon nach richtiger Erkenntnis Gottes sein ganzes Vertrauen auf ihn gesetzt hat und seine Hilfe durch zahlreiche Opfer erbat und sicherte, und deshalb Gottes Wohlgefallen auf ihm ruhte, so bringen wir das noch weit vollkommenere Opfer der hl. Eucharistie dar und sind deshalb denselben göttlichen Wohlgefallens sicher, da Gottvertrauen noch fester getränkt hat — Opfergebet. — Den Höhepunkt aber erreicht unser Gebet und unser Vertrauen, wenn dieser Gott durch die heilige Kommunion wesentlich, oder wenigstens geistlich, in uns eingekkehrt ist. Dann wäre es Torheit und ungeredet, dem Gott vertrauen Grenzen zu ziehen. Darum, o Gott, „weige dein Ehr“, wo Du in meinem Herzen bist, und säume nicht länger, die richtige Erkenntnis von Gut und Böses mir zu geben, mich vor der Sünde und ihren Folgen zu bewahren.“ — Kommunio.

Mache mich auch lebend gegenüber meinen Mitmenschen. Laß mich die wahren und falschen Propheten voneinander unterscheiden, gib mir ein scharfes Auge für die Güte oder Schlechtigkeit ihrer Früchte, ihrer Lehren; denn ein Dornbusch bringt keine Rosen, ein falscher Prophet pflanzt und erntet nicht Segen noch Glück, weder für sich noch für andere — Gebetsgebet.

Welches ist nun, nach solchen Betrachtungen und nach solcher Erkenntnis von der Treue und Weisheit Gottes das Gebet des Weisen? — Alles, was Gott eingerichtet, offenbar seine Tag ordnende, alles berücksichtigende Weisheit und Allmacht, alles mildert sich ruhig und sicher nach seinen weisen Plänen ab. Darum bitte ich, daß Du, o Herr, alles Schädliche von uns fernhalte, alles wahrhaft Nutzen Schaffende mir gewährest, nicht nach meiner, sondern nach Deiner allwissenden, voraussehenden Einsicht — Gebet. — Jedes vollkommene Opfer, welches Du selber eingekkehrt hast, um die unvollkommenen Opfer des alten Bundes zu ersetzen, bringen wir Dir dar, auf Dein Wohlgefallen und Deinen Willen, und bitten Dich, gibse Deinen Segen mit demselben Wohlgefallen, das Du dem Opfer Abels erzeigt hast, über dasselbe aus, damit das Opfer des Einzelnen zum Nutzen aller werde — Stillschauen; und nachdem wir Dich um Weisheit gebeten, bitten wir Dich auch um die Einsicht und Kraft, die aus diesem Opfer fließen, unsere Verfehrten, von Dir abzuhenden Neigungen zu beherrschen und nach dem zu gehen, was Recht und Gerechtigkeit ist — Postcommunio.

Aus der Schweiz von Engel Joseph.

### Der hl. Antonius von Padua

(Fortsetzung von Seite 3)

„In den „Hammer der Zerkleinerer.“ Bei seinem Tode ließen die Kinder durch die Straßen und riefen: „Der Heilige ist gestorben, der Heilige ist tot!“ Und zugleich schallten in seiner Vaterstadt alle Glocken von selbst geläutet haben. Seinem Wunsche gemäß wurde er in der Marienkirche zu Padua begraben; schon knapp nach einem Jahr nahm ihn der Papst, den stürmischen Bitten des Volkes folgend, feierlich in die Zahl der Heiligen auf. Seine Ordensbrüder und die Stadt Padua weit-eiferten, ihm ein würdiges Denkmal zu setzen in einer prächtigen Basilika. Schon im Frühjahr 1263 wurde die neue Kirche eingeweiht und der Leib des Heiligen hierher getragen. Als man den Sarkophag öffnete, fand man alles Fleisch verwest, aber die einse so wunderbar bereite Zunge war unverfehrt geblieben, war frisch und rot wie bei einem gefunden Menschen. Noch heute wird diese Zunge im Antoniusdom zu Padua gezeigt, so wie man zu Prag in Böhmen die unverfehrt Zunge des hl. Johannes vom Nepomuk verehrt; diese, weil sie so heldenhaft gelamwogen, jene weil sie so wunderbar geredet hat. Und vom frühem Morgen bis zum spätem Abend klingen alltäglich zahlreiche Beter auf den Marmorfiguren vor dem kostbaren Schrein, der

die Ueberreste des „Heiligen“ birgt. „O Santo, den Heiligen ichleht bin, so haben die Bewohner von Padua schon zu seinen Lebzeiten Antonius genannt. Padua ist heute eine Großstadt von 120,000 Einwohnern. Weltberühmt geworden ist sie durch ihren „Heiligen“, und ihrem geistigen Leben prägte der Heilige sein Siegel auf. Wer nach Padua geht, geht dieses Heiligen wegen hin. Am 13. Juni feiert die Stadt das Fest ihres Patrons. „Freue dich, glückliches Padua, weil du einen solchen Schatz besitzt!“ So steht es in der Basilika an der Wand geschrieben. Wie Reliquien des hl. Antonius sind dieser Schatz der alten Stadt, sind ihr Reichtum und ihr Ruhm. In der ganzen katholischen Welt sind dem Wunderkater von Padua Kirchen errichtet. Anfang April dieses Jahres hat unser Heiliger Vater an die Superioren der drei Zweige des Franziskanerordens ein Apostolisches Schreiben gerichtet anlässlich der 700-Jahrfeier des Todes des hl. Antonius und hat angeordnet, daß die Frier am 13. Juni 1931 in Padua beginnen und ein ganzes Jahr dauern soll. Durch das Konvoktorat mit Italien wurde die Antoniusbasilika in Padua mit den dazu gehörigen Gebäuden und Anhalten an den Heiligen Stuhl zu dessen freier Verwaltung abgetreten. Die Stadt hat die Basilika mit zahlreichen Fresken schmücken lassen. Zur Jubelfeier wird der

portugiesische Staat in Padua als Geschenk der Stadt ein Abbild des Hauses geben, in welchem der Heilige 1195 zu Lissabon geboren wurde.

Abgebildet wird St. Antonius meist mit der Lilie in der Hand und mit dem Jesuskind auf dem Arm. Die Legende erzählt, einmals, als er vor einem Bilde der Gottesmutter gebetet habe, sei das Jesuskind von dem Schoße der Mutter herabgefallen, habe sich in die Arme des Heiligen geklamert und habe ihn geküßelt, während er es unter Tränen der Freude und Liebe in seinen Armen hielt. Das ist das Liebild und Küßbild, das wohl vom hl. Antonius erzählt wird.

So wie er, durften wir Maria und Joseph das Jesuskind in den Armen halten. Freilich, sein Erdenwarter Franziskus hatte in Padua von Greccio auch das Kindlein von Bethlehem auf den Armen getragen und es dem Volk gezeigt, aber dargestellt im Bilde mit dem Jesuskind im Arm finden wir doch mehr den hl. Antonius. Ist es zu verpöndern, daß man allenthalben in den südlichen Ländern am Antoniusfest die Kinder den Heiligen empfehlt, damit er sie dem Gottesbrüderlein wehe. Was er einmal als in überaus großer Anteilhaftigkeit in seinen Armen halten durfte? Einer, der als Pflaer diese Antonius-Kinderwehe in Padua selbst miterlebt hat, hat mir von dem unaussprechlichen Eindruck erzählt, den dieses Erlebnis auf ihn, den süßen Nordländer, gemacht hat. Erfrühlicher Weise ist auch in Weidenthaland vereinzelt diese Kinderwehe in Übung gekommen.

Bekannt ist die schöne Sitte des Antonius-Festes, die in Südrand reich ihren Anfang nahm. Dadurch wurden Almosen gesammelt, das als „Brot der Armen“ denen zugute kam, als deren besonderer Freund und Fürbitter der hl. Antonius gilt. Besonders in den Franziskanerkloster wird dieser Brauch geübt. Dort hält man auch alle Dienstag Andacht zu Ehren des Heiligen, der an einem Dienstag seine Wundergabe zu offenbaren

begann und an einem Dienstag beiegelegt wurde. Auch von zahlreichen Leuten in der Welt wird in den verschiedensten körperlichen und seelischen Anliegen die neuntägige Dienstagsandacht mit Almosen geübt; zur Erinnerung an den Todestag, den 13. Juni, deuten manche die Zahl der Andachten auf 13 aus.

„Jubelt und klatscht in den Antoniuskapellen und umgebende Dankschreiben, die täglich in den Antoniushäusern einfließen, betätigen, immer wieder: „Der hl. Antonius hat wunderbar geholfen!“ „Schüler der ganzen Welt“ ist kein Ehrenname und findet von seiner großen Volkstümlichkeit: „Es liebt ihn der Herr und schmückt ihn. Das Kleid der Gerechtigkeit ist er ihm an.“ So betet die Kirche an seinem Fest.

### Schmerzen.

Herr Dr. Otilio Padua-Baus Levis, Doc. schreibt: „Ich litt viel an Gliederkrämpfen und Kortleibigkeit, wovon mich drei Flaschen Fern's Alkoholfreier befreit haben.“ Diese berühmte Alkoholfreie ist angepeigt bei mangelhafter Auscheidung, der ersten Urtade vieler Leiden und Schmerzen; sie reguliert die Tätigkeit dieser wichtigen Organe; ihr rechtzeitiger Gebrauch fördert gute Gesundheit; sie ist kein gewöhnlicher Nabelschmerzmittel, sondern wird direkt von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert. Man schreibe nach heute. Zollfrei geliefert in Kanada.

### CARL NICKELSEN

„Der Photograph“

Photographien - Gruppenbilder - Vergrößerungen

Fertigstellung - Fertigungsbilder in Spezialtaeten

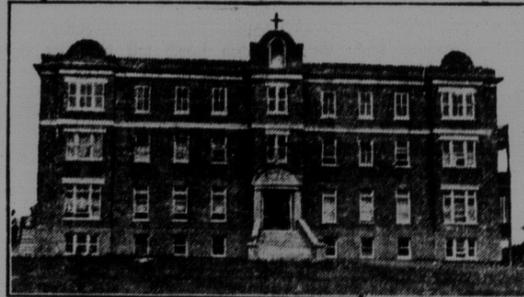
Errichtet im Jahre 1920

Main St. - der erste Store miedlich von der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.

UNTERSTUETZT DIE GESCHAFTSLEUTE DIE HIER ANZEIGEN!

## ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen - Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

## Jubiläums - Buch

mit der ausführlichen Geschichte der St. Peters Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen, sowie alten und neuen Pfarrgebäuden, auf schönem und dauerhaftem Papier gedruckt, nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft; die jungen Generationen sollen wissen, was ihre Eltern und Großeltern geleistet haben. Auch zum Verschenken ins Ausland, damit auch andere lernen, was die St. Peters - Kolonie ist.

### Preise portofrei:

Ein Buch für ..... \$0.50  
Drei Bücher für ..... \$1.25  
Sechs Bücher für ..... \$2.25

ST. PETER'S PRESS  
Muenster, Sask.



Büchertisch

Lutterbeck, Georg Alfred, S. J.

Die Jagd über die Inseln.

Eine Erzählung aus den Klüften der japanischen Kirche. Mit Bildern von Lohar Noboru.

Die spannende Erzählung führt den jugendlichen Leser in das japanische Inselreich, wo der hl. Franz Xaver, der große Missionar, eine blühende Kirche entworfen hat.

Das Buch ist die erste große Veröffentlichung der jungen Kirche. Aber auch hier bewährt sich die Anhänger des göttlichen Lichtes als wahrhaft christliche Kämpfer und Ungezählte haben den Märtyrertod.

Aus dieser Zeit greift P. Lutterbeck die Helden seiner Erzählung heraus und führt sie dem Leser vor Augen. Die Sehnsucht nach dem eingeborenen Priester, dem sich eine rohe Soldateska an die Thronen heftet, ist meisterhaft geschildert.

Das Buch reißt sich ebenfalls an die literarischen ausgearbeiteten Erzählungen in der Serie: Aus fernem Landen.

Die Bekennnisse des hl. Augustinus. Buch I-X. Ins Deutsche übertragen und mit einer Einleitung versehen von Georg Grafen v. Hertling.

Das Buch, das nie veraltet, das immer modern, ja aktuell ist. Die handliche, schöne Ausgabe, mit einer trefflichen, geistvollen Einleitung des Grafen v. Hertling.

Kritikers, Severin, Das Buch der Gottesfreunde. Vom Leben und Leiden, Kämpfen und Siegen heiliger Menschen. Dem Volk und der Jugend erzählt.

Ein wirkliches Volksbuch liegt vor uns. Kritikers greift mit Verständnis zurück auf die uralte Erzählungsweise der Legende.

Das Buch der Gottesfreunde soll ein Inventarbuch jeder katholischen Familie werden.

Lutz, Georg, Auf zum Witternachts. Die Schicksale Johannes des Tüdingers. 8<sup>o</sup> (VI u. 230 S.) Freiburg im Breisgau 1931.

Das Buches Tendenz ist edel und groß. Es schildert das Leben Johannes des Tüdingers. Ein Leben der Reinheit und Menschenliebe, das sich einer aufstrebenden Führung Gottes durch alle Wirrsale einer schweren Zeit erweist.

Nur eines stört: Die gesuchte Sprache an manchen Stellen des Buches mütet so an, als wäre die heiße Sonne Spaniens der guten alten deutschen Sprache wenig befreundet gewesen.

gen? Klingt nicht „ein einzig Mädchen.“ „Mutterlein“ und „Mutterlein“ fällt wie die verzerrte Rede eines schwer verliebten Brautpaars? Ganz hohe aber machte uns Lutz mit dem Satz: „Dah am Ende ein neues Lächeln auf Narrenhaus bekommen?“

Zwanzigunddreißig Jahre unter Dampf. Am 1. Juni 1856 sandte die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actiengesellschaft ihr erstes Dampfschiff über den Atlantik.

Vor 75 Jahren, am 1. Juni 1856, verließ ein Schiff den Hamburger Hafen, das bestimmt war, eine neue Ära in der deutschen Schifffahrt herbeizuführen.

Zwar war das Dampfschiff um diese Zeit keine unbekanntes Erfindung mehr auf den Weltmeeren, aber die Gründer, der neun Jahre vorher ins Leben gerufenen Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actiengesellschaft, mit Adolf Godtfredson und August Volten an der Spitze, waren der Ansicht, daß sich das Dampfschiff noch allzu sehr im Entwicklungsstadium befand.

Gerade die Regelmäßigkeit der Verbindungen war es, die der jungen Dampag einen Ruf der Solidität, der Zuverlässigkeit eintrug, ein Ruf, den sie in den seit ihrer Gründung verfloßenen 84 Jahren aufrecht zu erhalten gewußt hat.

Als am 1. Juni 1856 die „Vorrußia“ unter Führung des Kapitäns Schwenten die Elbe hinab dampfte, erblickte man vom Ufer aus ein als Dreimast-Dark getakeltes Schiff, dessen Schornstein eine mächtige Rauchwolke entströmte.

Mit dem Erscheinen der „Vor-

rußia“ und ihres Schwester Schiffes „Hammonia“ war aus dem Betriebe der Dampag die Abhängigkeit von unüberlebenden Faktoren, die den Fahrplan ungünstig beeinflussen konnten, ausgeschaltet. Man durfte von jetzt ab mit Bestimmtheit rechnen, daß die Fahrt zwischen Hamburg und New York in durchschnittlich 14 bis 16 Tagen zurückgelegt werden konnte.

Die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts brachten die ersten Schnelldampfer. Die „Auguste Victoria“ vermachte die Fahrtdauer zwischen Southampton und New York auf 7 Tage und 2 Stunden zu verringern und hatte damit die bis dahin bekannteste Ueberfahrt um 4 Stunden übertraffen.

Den größten Aufschwung nahm die Dampag unter Albert Ballin, der 1886 mit der Leitung des Passagier-Geschäftes der Linie betraut, knapp ein Jahr später, als Drei-

Freistelle von der Zimmerwährenden Hilfe Maria

Bisher eingegangen \$1011.90

Ungeannt, Annahem \$ 2.00

Zur Dankagung, \$ 1.00

\$ 4014.90

Freistelle zu Ehren des hl. Bruno, zum Andenken an Abt Bruno

Bisher eingegangen \$349.40

Ungeannt, Annahem \$ 1.00

\$ 350.40

Gaben

Für die armen Missionen in China

Ungeannt, Münster \$ 2.50

Für Waisenhaus, Prince Albert, von

Ungeannt, Münster \$ 2.50

Vergelt's Gott!

Die moderne, katholische Tradition und Fortschritt verbindende Wochenschrift, ist »Das Neue Reich«

Interessenten erhalten über Verlangen »Das Neue Reich« durch vier Wochen kostenlos. Bestellen Sie bei der Verwaltung des »Neuen Reiches«, Wien, VI, Mariahilferstraße 49.

hijähriger, Direktor und mit 42 Jahren Generaldirektor der Dampag geworden war. Seiner Tätigkeit, seinem Unternehmungsgeist, seinem Weitblick, hatte sie es zu verdanken, daß sie beim Ausbruch des Weltkrieges mit 175 Ozeanidiffen von 1038645 (die 321-715 Tons der Silfsflotte und der im Bau begriffenen Schiffe nicht eingerechnet) an der Spitze aller Einzelreedereien der Welt stand.

Der Weltkrieg brachte eine Unterbrechung in der Entwicklung der Reederei. Nach Auslieferung ihres Schiffbestandes war der Dampag an segelnden Schiffen nichts verblieben.

GRISTING

No. 1 Weizen

34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose 16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie 8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen

32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose 16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie 10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

McNAB FLOUR MILLS Limited HUMBOLDT, Sask.

Wihelm Cuno, und der Männer, die Albert Ballin um sich versammelt hatte, ans Werk des Wiederaufbaus, so daß sie an ihrem heutigen Jubiläumstage auf eine Flotte von 180 Seeschiffen mit 1100000 Brutto-Registertonnen hinweisen kann.

Sichere Genesung allen Kranken

durch die wunderwirkenden Granthematisch. Heilmittel (auch Baunscheidtismus genannt)

Münster Getreidepreise: Mittwoch, den 8. Juli 1931.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, etc. and prices.

Jäger Weizen bringt 5 Cents, feuchter Weizen 10 Cents und ausgewaschener 8 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört.

Table with 2 columns: Hafer, Gerste, Roggen, etc. and prices.

Unterstützt die katholische Presse!

Es lohnt sich der Muehe! Die folgenden Waren sind Spezialitäten! Gerade diese Qualitätswaren koennen Sie jetzt gut gebrauchen, zumal die Preise aufseherregend sind!

Hamburg - Amerika Linie

Notiz: Farmer, welche sich um ein Farmbuch bewerben, ob deutsch oder englisch, werden gebeten, die Sendung nicht zu verlieren.

WENTZLER'S STAR LAGER advertisement featuring an image of a beer bottle and text describing the product.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Kapital' and other fragments.